

Press Release

Nr. 03/2026 (01.06.2026)

DWV begrüßt Ergebnisse der dritten Auktion der Europäischen Wasserstoffbank: Erfolgreiches Instrument jetzt gezielt weiterentwickeln

Berlin, 1. Juni 2026 | Der Deutsche Wasserstoff-Verband (DWV) begrüßt die Ergebnisse des deutschen „Auctions-as-a-Service“-Fensters im Rahmen der dritten Auktion der Europäischen Wasserstoffbank. Die Auswahl von drei Projekten zur Produktion von erneuerbarem Wasserstoff in Dänemark mit einer geplanten Liefermenge von rund 78.000 Tonnen pro Jahr ab 2031 ist ein wichtiger Schritt für den Aufbau eines wettbewerbsfähigen europäischen Wasserstoffmarktes. Die Ergebnisse zeigen: Auktionsbasierte Förderinstrumente können dazu beitragen, erneuerbaren Wasserstoff zu marktfähigen Preisen verfügbar zu machen und grenzüberschreitende Infrastrukturprojekte konkret zu unterlegen.

„Die Ergebnisse der dritten Hydrogen-Bank-Auktion sind aus Sicht des DWV ein starkes Signal für den europäischen Wasserstoffmarkt. Wir gratulieren unseren Mitgliedern MorGen Energy, CIP, European Energy und Hy2Gen zu den erfolgreichen Geboten. Sie zeigen, dass wettbewerbliche Fördermechanismen funktionieren und Wasserstoffmengen für Deutschland zu attraktiven Konditionen gesichert werden können. Entscheidend ist jetzt, dass daraus langfristige Abnahmeverträge, Investitionsentscheidungen und ein verlässlicher Ausbau der Infrastruktur folgen“, erklärt Andreas Kuhlmann, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Wasserstoff-Verbandes.

Gleichzeitig betont der DWV, dass der Aufbau internationaler Importkorridore nicht zulasten der heimischen Elektrolyse gehen darf. Deutschland wird langfristig auf Importe angewiesen sein, muss aber zugleich eigene Produktionskapazitäten aufbauen, um industrielle Wertschöpfung, Versorgungssicherheit und Systemdienlichkeit im Inland zu stärken. Inländische Elektrolyseure können Netzengpässe reduzieren, erneuerbare Energien besser integrieren und die Resilienz des Energiesystems erhöhen.

Aus Sicht des DWV muss deshalb angestoßen werden, Haushaltsmittel stärker für den Aufbau heimischer Elektrolysekapazitäten einzusetzen. Dazu zählt insbesondere die Frage, ob Mittel aus H2Global künftig gezielt auch im Inland verwendet werden können. Importförderung und heimische Erzeugung dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Deutschland braucht beides: kosteneffiziente europäische und internationale Wasserstoffmengen sowie eine starke inländische Elektrolyse als industrielles und energiewirtschaftliches Rückgrat des Hochlaufs.

Über den DWV

Seit drei Jahrzehnten steht der Deutsche Wasserstoff-Verband (DWV) e.V. an der Spitze der Bemühungen um eine nachhaltige Transformation der Energieversorgung durch die Realisierung einer Wasserstoff-Marktwirtschaft. Mit einem starken Netzwerk von über 130 Institutionen und Unternehmen sowie mehr als 350 engagierten Einzelpersonen treibt der DWV die Entwicklung von Innovationen und Umsetzung von wirtschaftlichen Lösungen auf der gesamten Wertschöpfungskette voran. Durch die Schaffung optimaler Rahmenbedingungen für den Markthochlauf von Wasserstofftechnologien unterstreicht der DWV seinen Anspruch als bundesdeutscher Ansprechpartner. Er vertritt wirkungsvoll die Interessen seiner Mitglieder auf nationaler und europäischer Ebene.

Deutscher Wasserstoff-Verband (DWV) e.V.

Ansprechpartnerin:

Anja Ritter
T +49 30 629 29 485
M + 49 173 6674870
news@dwv-info.de

Robert-Koch-Platz 4
10115 Berlin

Register: Amtsgericht Berlin (Charlottenburg) VR 17205 – D-LobbyRG-Nr.: R002003 – EU-TransparenzRG-Nr.: 462906838391-79 - Steuer Nr. 27/663/55761

Vorstand: Andreas Kuhlmann (Vorstandsvorsitzender), Friederike Lassen (Vorständin)